

	L	s	d
"mehr 5 Untz 1 quart Goldt Gallau à 6 L die Untz"	30	7	6
"21 April à Mons An geldt bezahlt"	70		
"dito An he. R o c h [e] f o r t bezahlt"	22		
"2 Maj An den he. selber geben"	28	7	6
"Maj: An he. burchardt [=B u r k a r t] dem he. wegen gudt gemacht"	73	18	9
"19 dito: Jn die Candinen vor den he: Zahlt"	8	15	
[Total]	294	13	9
"kompt dem he: noch von mir Zu"	5	6	3
[Total]	300		

"Jch Rossinger Capt: Lieut. bezeuge das ich von he Cap<sup>e</sup> Lieut. Knopflin die obgamelte Somma empfangen hab wie he [alt] landtvogt [und Inhaber besagter Kompagnie im Regiment Pfyffer, B e a t J a k o b II.] Zurlauben ordonniert hat an mein pretention in Bruges [=Brügge] ce 20<sup>me</sup> May 1704 ...

[gez.] Roussinger de Rossingen"

"quitenze de M.<sup>n</sup> Roussinger p.<sup>n</sup> 300 L que je luy ay donnēs en Argent et en Marchandisses que je ... [rēpondrais] pour luy sur la Comp.<sup>e</sup> chez M.<sup>n</sup> del-tour."

Original, mit Dorsualnotiz von Georg Karl Knopfli. - AH 81, 255d

## 93

1712 Juni 26., Merenschwand

AA

SCHREIBEN VOM [LUZERNER RATSHERR HEINRICH] LUDWIG GOELDLIN ([VON TIEFENAU AN DEN KOMMANDANTEN VON FRAUENTHAL, KARL ANTON LETTER]

"Jch hätte mihr die Ehr lengsten Erwünscht, M.g.H. Rathshr. undt dermahligen H. Commendanten zu Frauenthall [im 2. Villmergerkrieg], als Mein alhie bestvertrauten Collega, aufzuwahrten. Weill mihr aber heütigen tags die Occasion an die Handt gewachsen, habe nit Ermanglen wollen M.g.H. Collega zu Erzeigen, das ich der alte wahre Fründt seie; undt berichte hiermit, wie ich hier inn Merischwandt bis dato noch gantz unbekrænckt stehe. Das ich aber Ein wachtbahres aug haben Muos, weist mich Mein Jnstruction von M.g.H. undt obern [Schultheiss und Rat von Luzern] dahin, das ich niemant kein anlass zur anreizung geben Solle. Auch Einer gantzen Macht [d.h. Zürich und Bern] nit zu widersetzen als mit vorstehlungen, dass disses Landt [=Amt Merenschwand], directe Ein hochlobl. Standt Lucern zuständig undt mit Prodestation darwider

fechte, so aber Solches nit verfangen sollte, ich auf Parola M.g.H. undt Obern  
 darüber berichten undt die Antworth Erwarthen. Jch sage aber, wan die Stoltze  
 Findt willens was zu tendieren, werden Meine Vorstehlungen undt Prodestationen  
 wenig oder gar nichts achten. Was ich aber M.g.H. Collega Participieren kann  
 für dismahlen, ist nit sunderliches, dann Man reth gar vill, undt wan Man Ein  
 wenig nach Sicht, ist alzeit der halbe theill nit wahr. Wie mihr Erst vorge-  
 stern in der Nacht Ein Expressen von werth [=Werd] kommen undt bringt Zeitung,  
 dass die Schiffbrug [über die Reuss] bey Ottenbach würckhlich geschlagen seie,  
 undt die Zürkher haben Jhr Läger zu Mettmenstetten aufgehebth, undt werdens  
 zu Maschwanden schlagen. Undt haben alda Jhres selbs Eignen Rogefeldt abge-  
 mähēt alda sich zu lägeren. Jst also die bericht nur halb wahr gewesen, die  
 schiffbrug ist noch nicht gemacht, undt das Rogefeldt Stehet auch noch unver-  
 sehrth. Gemeldter brichtbringer sagt mihr auch für gewüss, das zu Jonen Ein  
 Zürkher Officier zu Ein bauren [=Dorfgenossen] alda solle gesagt haben. Er  
 Ermane Jhn als Ein quoter fründt, wan Er was geflöchtes in Bremgarthen habe,  
 so Solle Ers daraus hinwegnemen, dan Es Seie von [Zürcher] Kriegs Rath be-  
 schlossen, das Sie Bremgarten in wenig tagen auf den grundt verbrennen wol-  
 len, welchem ich aber auch kein glauben geben wollen. Aber dis berichte M.g.H.  
 Collega, das die Berner in gantzen Frey Ambth [wo damals F i d e l Zurlauben  
 als Landeshauptmann amtete] Ein Ruoff in den Kirckhen haben Ergehn lassen,  
 das Man bey Leib undt leben Straff kein wein Noch frucht in das Lucernerbiett  
 oder Zug verkauffen solle, auch keiner kein frucht in keiner früömden Mühle  
 lassen Mahlen, als im Freyen Ambth. Deswegen die Mühler im Freyen Ambth Ein  
 ieder hat Müössen 4 thaler Rention [=Kontributionen] geben oder Man werde  
 Jhme den Stein zehrschlagen undt hinfüro wüchentlich 1 thaler, was die Berner  
 Enpfangen fordern ietzundt die Zürkher auch. Also Erscheinth ietzundt die  
 Parollen, was Sie Jhnen versprochen, als bey Jhrer Freyheit Manutenieren, wie  
 zu lest mit der wahren Religion auch kommen wirdt, wans bey dem Solte verblei-  
 ben. Aber das wirdt Gott hoffentlich nit geschänen lassen. Wie gesagt wirdt,  
 wollen Sie kein Kindt mehr tauffen lassen, oder Man lege zuvor 10 gl., undt  
 die Jugendt solle von den Predicanten instruiert werden. Ob es aber wahr ist  
 kan ich nit sagen. Dergleichen reden gibts gar vill, ach wolte Gott, dass  
 doch Einmahl den Haubthern aller Orhten die Augen undt Verstandt aufgiehgen.  
 Undt das Elendt recht betrachteten.

Aber allem ansehen Nach will die Sach Sich anfangen Ein weiters aussehen ha-  
 ben, inn dem gestriges tags M.g.H. undt Oberen in gantzen Rotenburger Ambt  
 von Haus zu Haus die gewähr Visitiert, welches Ein ansähen das M.g.H. Ein

ander absehen haben, darzu uns Gott undt Mariae helff als zu Seiner grösseren Ehr, undt zu Hilff der wahren ... [Religion] undt zu trost des gantzen Vaterlandts Ruohe Standt ...

P.S. Sobaldt was Neüwes zu vernemen wirdt nit Ermanglen M.g.H. Collega zu Participieren, was in gleichem Erwarthe. Adieu".

---

Original, wohl aus dem Besitz des Zuger Landeshauptmanns B e a t J a k o b II. Zurlauben. - AH 81, 255e-255f und 317 - Blatt 317<sup>V</sup> leer

94

1712 Mai 9., Frauenthal

A

SCHREIBEN [VOM KOMMANDANTEN] KARL ANTON LETTER AN DEN GROSSWEIBEL [VON STADT UND AMT ZUG] MARTIN UTTINGER, OBERVOGT VON HUENENBERG, ZUG

---

"Durch dissen Damburen berichte dass Carli [Julian] B r a n d e n b e r g [von Zug] auf der sagen [- 2. Villmergerkrieg -] schon mer mahl mit allerhandt befelchen als wan solche Oberkeit [Ammann bzw. Stabführer und Rat] wegen befolllen were sich unverschambt alzeit verfrächet, hat also aber mahl gesagt es sie Oberkeitlich von dem Underweibel [der Stadt Zug, Franz Thomas S t a d l i n] befolllen worden, Man sol seinen sohn Wolfgang [Bonaventura] B r a n d e n b e r g Nacher Haus übersendten, darum nit ermanglen auch guott erachtet dissen sohn sambt den Vatter heim zuo lassen, solche beyde wir hier hinfür nit mer haben wollen. Auf disse weis vermein ich hab manschafft undt wan ich es recht beobacht hab ich kein, also gester undt ietz sindt mir, wie bekant wegen den Commanten[?]<sup>1</sup>, gahn mir 4 Man aus der Zall. Wan es also sein muoss wirdt es ein suber sach abgeben. Die [Dorfgenossen] von Hüenenberg wollen kein wacht bey Wangheüssern [=Wanghüesern,] nit halten, sägen es gehe sie nichts an undt gehöre nit in das Heüenberg[glisch, die manschafft so man abgesendt dienen den Hr. von Heüenberg [gemeint der Stadt Zug] zuo diensten. Vermein also es wolle Ein ieder thuon wass er wolle. Undt scheint wan der landtsturm ergehen werde, so welle ein ieder sein keüöhstall wachen, haben also wir schlimme landtleüdt.

Diss ist was ich berichten wollen, kan also auch diss schriben unserm Underweibel gewissen werden, ob es deme also sie sich selbst zuo verhalten wissen wirdt, wegen der Maschwander Brug, so über die lortzen gehet, thuon die Zürcher sie gantz abdeckhen zuo nacht, den dag aber darlegen, undt lassen Jhr